

Gestorben sind: J. Arend, Seniorchef der Chemikalien-, Drogen- und Farbwaren-Großhandlung H. W. Wedel, Berlin, am 12. Mai im Alter von 73 Jahren. — Dr.-Ing. e. h. E. Jagenberg, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Jagenberg-Werke A.-G., Düsseldorf, am 3. Juni im Alter von 66 Jahren.

Ausland. An der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich wurde eine neue Professur für Textilmaschinenbau und Textilindustrie errichtet, der Lehrstuhl wurde Priv.-Doz. Dr.-Ing. E. Honnegger unter gleichzeitiger Ernennung zum a. o. Prof. übertragen.

Verliehen wurden von der Wiener Akademie der Wissenschaften: Dr. E. A. W. Schmidt, Wien, der Haitinger-Preis für Physik für seine Untersuchungen über die Zertrennung des Aluminiums durch α -Strahlen und Prof. Dr. K. Höfler, Wien, der Ignaz-L.-Lieben-Preis für Physiologie auf Grund seiner Arbeiten über Plasmolyse und Permeabilität des Protoplasmas.

Prof. Dr. E. P. Pick, Wien (Pharmakologie), wurde zum korrespondierenden Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Wien, gewählt.

Generaldirektor Dr. Sonnenschein der Witkowitz Eisenwerke wurde zum Ehrendoktor der Deutschen Technischen Hochschule Prag promoviert.

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

Deutsche Chemiker in Budapest.

Im Anschluß an die Hauptversammlungen des Vereins deutscher Chemiker und der Deutschen Bunsen-Gesellschaft in Wien folgten am Sonntag, 31. Mai, etwa 230 Besucher der Tagungen der Einladung des Vereins Ungarischer Chemiker nach Budapest.

Um 8 Uhr morgens trat man bei herrlichem Wetter auf einem Donaudampfer die Fahrt an. An Bord wurden die Teilnehmer durch Abgeordnete des Vereins Ungarischer Chemiker empfangen. Die Fahrt auf dem uralten Völkerweg der Donau gab einen unvergeßlichen Einblick in das herrliche Land mit den Weinbergen und den zahlreichen Burgen. Bei der Ankunft in Budapest um 8 Uhr abends waren die alte Burg, die Fischerbastei, die Donaubrücken und eine Reihe staatlicher Gebäude zu Ehren der deutschen Chemiker festlich beleuchtet. Der wundervolle Anblick bildete den Höhepunkt der Fahrt.

Anschließend fand ein Empfang durch den Verein Ungarischer Chemiker im weltbekannten Hotel des St. Gellért-Bades statt. Geheimrat Prof. Dr. Pfeifer, Budapest, der Präsident des Vereins Ungarischer Chemiker, bewillkommnete die Gäste, Dir. Dr.-Ing. e. h. M. Buchner, Hannover, dankte und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die herzlichen Beziehungen zwischen Ungarn und Deutschland trotz aller wirtschaftlichen Ungunst sich in Zukunft noch vertiefen möchten.

Am nächsten Morgen wurden den Gästen unter sachkundiger Führung auf einer Rundfahrt durch die Stadt die Sehenswürdigkeiten gezeigt. Nachmittags begab man sich in die Staatlichen Weinkellereien nach Budafok, wo ein Vertreter des Ministeriums für Ackerbau die Grüße des Ministers überbrachte. Prof. Dr. A. Klages, Berlin, sprach Worte des Dankes. Daran schloß sich eine Besichtigung der umfangreichen Kellereien und eine Kostprobe der im Lande gekelterten Ungarweine. Am 2. Juni, vormittags, wurde die Rundfahrt durch die Stadt fortgesetzt, dann war Gelegenheit gegeben, verschiedene wissenschaftliche Institute zu besichtigen, u. a. das Mehlforschungsinstitut und besonders das Kgl. Ungarische Staatliche Hygienische Institut, das 1927 eröffnet und mit Hilfe der Rockefeller-Stiftung erbaut und eingerichtet worden war. Der Direktor des Instituts, Prof. Dr. Béla Johan, empfing die Besucher mit einer Ansprache, Dr. Schuleck übernahm die Führung durch das Institut, das besonders auch für chemische Untersuchungen vorzüglich eingerichtet ist.

Nach dem Mittagmahl auf der Margareteninsel fand eine Abschiedsfeier statt. Oberreg.-Rat Magistratsrat Vajina sprach namens der Haupt- und Residenzstadt Budapest, Prof. Dr. Schenck, Münster, antwortete für den Verein deutscher Chemiker, und Geheimrat Prof. Pfeifer, Budapest, sprach das Schlußwort.

Nachmittags 2.30 Uhr erfolgte die Abreise.

Die außerordentlich abwechslungsreichen Tage und der von großer Liebenswürdigkeit und Gastlichkeit getragene Empfang bildeten den denkbar schönsten Abschluß der Hauptversammlung und werden allen Teilnehmern in dauernder Erinnerung bleiben.

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Bezirksverein Dresden. Sitzung vom 15. April 1931.

Dr. Feibelm ann, Radebeul: „*Einige einfache Apparate für die analytische Betriebskontrolle*“.

Vortr. wies auf die mangelnde Berücksichtigung der analytischen Kontrolle in der Chemikalien verbrauchenden Industrie, insbesondere der ihm nahestehenden Textilindustrie hin, wo meist überhaupt keine analytische Kontrolle oder nur eine solche mit untauglichen Mitteln geübt wird. Er sieht den Hauptgrund dafür in dem Fehlen genügend einfacher Methoden und führte die von der Chemischen Fabrik Pyrgos G. m. b. H. in Dresden-Radebeul in den letzten Jahren entwickelten einfachen analytischen Kontrollapparate vor, mit denen Titrationsmethoden mit einfachster Apparatur, einem graduieren Standzylinder, ausgeführt werden, wobei das Resultat ohne Rechnung an der Skala abgelesen wird. Solche Methoden sind für die Bestimmung von Aktivin, Chlorbleichlaugen, Wasserstoffsulfoxid, Perborat und Hydrosulfit ausgearbeitet; die entsprechenden Zylinder haben die Namen „Aktivinzylinder“, „Chlorometer“, „Oxometer“, „Hydrosulfometer“. Für die Bestimmung des Fettsäuregehaltes von Seifen und Türkischrotöl liegt das „Sapometer“ vor, welches auf der Messung der Höhe der durch Säure abgeschiedenen Fettsäure beruht. Mit dem „Küpometer“ ist eine neue, einfache Methode gegeben, um den Reduktionszustand von Färbeküpen zu bestimmen, eine Aufgabe, die bisher überhaupt nicht zuverlässig und schnell gelöst werden konnte. Die Methode beruht auf der Messung des Luftvolumens, das von 10 cm³ der Küpe bei der Oxydation verbraucht wird. Das Küpometer stellt also einen Apparat für Gasanalyse in allereinfachster Form dar.

Bezirksverein Pommern. Versammlung am Freitag, dem 8. Mai 1931, im „Verein junger Kaufleute“, Pölitzer Str. 15. Anwesend: 15 Mitglieder, 11 Gäste.

Dr. W. Hückel, Greifswald: „*Katalytische Hydrierung in Wissenschaft und Technik*“ (mit Vorführung einiger durch den Lichtbildapparat vergrößerter mikroskopischer Bilder).

Vortr. schilderte die geschichtliche Entwicklung der Methoden der katalytischen Hydrierung von Sabatier bis zur Jetztzeit; insbesondere wurde die Bedeutung technischer Prozesse, nämlich die Fetthärtung und die Hydrierung des Naphthalins nach dem Schroeterschen Verfahren, näher gewürdigt. Im Anschluß daran gab Vortr. einen Überblick über eigene Versuche, welche darauf hinarbeiteten, die Hydrierungen nach bestimmten Richtungen zu lenken. Diese Versuche ließen einen Zusammenhang der mikroskopischen Beschaffenheit des Katalysators und seiner Wirkungsweise erkennen. Der Katalysator umgibt sich beim Gebrauch mit einem mikroskopisch wahrnehmbaren Häutchen, das ein Wegführen der Reaktionsprodukte vom Katalysator verlangsamt, so daß sich primär gebildete instabile Stoffe am Katalysator um so weiter in stabilere umlagern können, je häufiger gebraucht der Katalysator, d. h. je dicker das Häutchen ist. — Es folgte eine lebhafte Diskussion über die Frage „Beeinflussung von Reaktion durch Katalysator und Strahlung“, ferner über die „theoretischen Grundlagen der Katalyse selbst“ (Atomar-Wasserstoff, Hydride, Oberflächenbeeinflussung), an der sich Dr. Siegler, Dr. Voß, Dr. Kindt und Prof. Dr. Fricke beteiligten. — Nachsitzung mit etwa 20 Teilnehmern bis 24.15 Uhr.

¹⁾ Der Vortrag wird ausführlich in der „Chem. Fabrik“ erscheinen.